

# Corona-Krise: Wie man Großeltern die Trennung von den Enkeln erklärt

von Mark Otten



**Nürnberg. Wegen der Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus sollen Großeltern die Enkel nicht betreuen – wochenlang. Eine Familientherapeutin gibt Tipps, wie Eltern das den eigenen Eltern erklären können.**

Für viele Eltern ist es ein Dilemma: Kitas und Schulen sind wegen des Coronavirus wochenlang geschlossen - und die Großeltern sind als Betreuer nicht geeignet, da das Virus für ältere Menschen sehr gefährlich sein kann. Doch wie vermitteln Eltern, den eigenen Eltern, dass sie die Enkel trotz des Betreuungseinganges für einen längeren Zeitraum nicht sehen?

Erst Mitgefühl, dann Fakten

An der Nachricht führt zunächst kein Weg vorbei. Doch beim weiteren Gesprächsverlauf können Eltern gestalten. Eva-Maria Hesse, Familientherapeutin aus Nürnberg, sagte im Gespräch unserer Redaktion: "Wichtig ist, dass Eltern die Gefühle der Großeltern ernst und wahrnehmen und ihnen Mitgefühl entgegenbringen. Das klappt zum Beispiel mit Aussagen wie: 'Es ist echt schade und eine besondere Situation für euch.'" Das sei besser, als Enttäuschung, Trauer, Wut oder Unverständnis der Großeltern direkt mit Hinweisen auf die Berichterstattung und Vorsorgemaßnahmen zu kontern.

Aktuelle Entwicklungen zum Coronavirus im Liveticker

Wichtig sei es auch, den Großeltern direkt Alternativen aufzuzeigen: Abhängig von den technischen Gegebenheiten und Fähigkeiten, können Großeltern per Telefon, Kurz- oder Sprachnachricht, Videotelefonie oder per Brief Kontakt zu Kindern halten. Hesse sagte: "Da ist es auch ganz schön, wenn man eine Regelmäßigkeit hat. Dann wissen Oma und Opa: Um 17 Uhr klingelt das Telefon und dann sind die Enkel dran und erzählen von ihrem Tag."

Corona: Struktur auch ohne Schule und Kita wichtig

Eine Struktur sollten Eltern den Kindern ohnehin in der aktuellen schul- und kitafreien Zeit geben. Dazu können feste Zeiten für das Mittagessen, Lesen, Basteln, Vokabeln oder Spaziergänge zählen - und eben der Kontakt zu den Großeltern.

Passend dazu: So beschäftigen Sie die Kleinen Zuhause

Außerdem sollten Eltern die Großeltern darauf hinweisen, dass es sich lediglich um eine begrenzte Zeit handelt - auch wenn der genaue Zeitpunkt für die Rückkehr zur Normalität derzeit unbekannt ist. Nach derzeitigem Stand öffnen Kitas und Schulen in den meisten Bundesländern Mitte April. Auch wenn eine Verlängerung der Schließung nicht ausgeschlossen werden kann, sollte Großeltern damit keine Angst gemacht werden.

Hilfreich könne auch der Hinweis auf andere Situationen sein, in denen Kinder und Großeltern sich länger nicht gesehen haben, sagte Hesse. Das könnten vergangene, mehrwöchige Urlaube sein, in denen Großeltern und Enkel sich nicht gesehen haben. Das nimmt der aktuellen Situation das Besondere.

Wenn gutes Zureden nicht hilft

Das Ziel ist, eine für alle Parteien gute Lösung zu finden. Erst wenn Großeltern sich trotz aller Versuche uneinsichtig zeigen, "dann muss man auch gegen deren Willen entscheiden", sagte Hesse. Denn grundsätzlich müssten sich Großeltern an die Regeln halten, die die Eltern aufgestellt haben.

Und wenn Großeltern doch eher auf Fakten reagieren - diese Punkte können helfen:

- Kinder können das Coronavirus in sich tragen, ohne Symptome zu zeigen
- Das Coronavirus ist laut Medizinern für ältere Menschen mit Vorerkrankungen besonders gefährlich
- Virologen raten dringend davon ab, dass ältere Menschen engen Kontakt zu Kindern haben sollen
- Letztlich geht es nicht um ein Kontaktverbot, sondern um eine Schutzmaßnahme. Immerhin sollen die Enkel noch möglichst lange was von ihren Großeltern haben; dafür muss derzeit das Risiko so gering wie möglich gehalten werden.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.